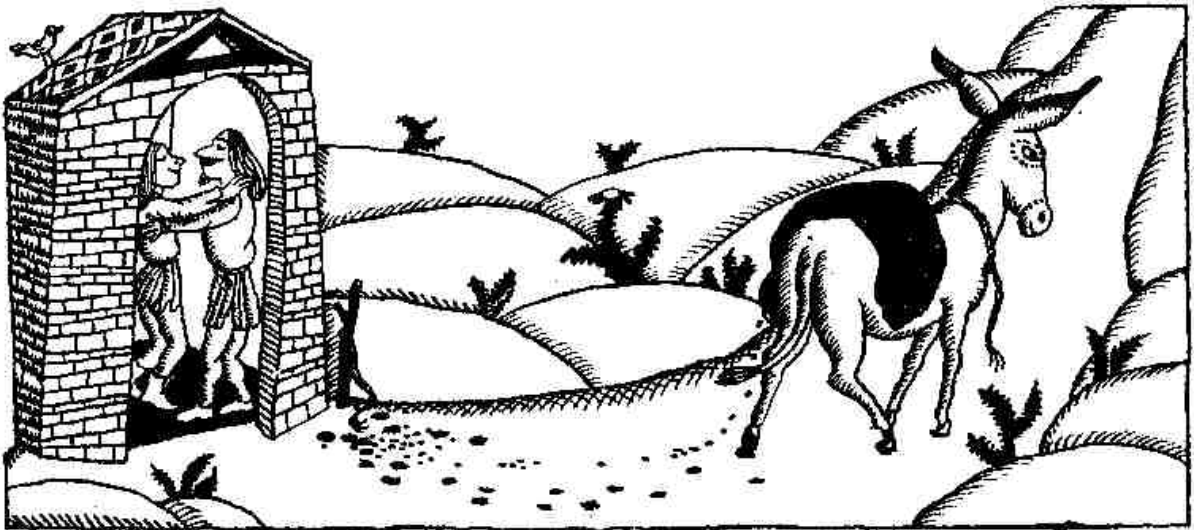


Bin ich denn blind?

Einmal besuchte ein Mann seinen Bruder. Seinen Esel band er vor der Tür an einen Pfahl. Aber der Esel machte sich los und lief fort. Die Brüder bemerkten es bald, gingen los und suchten den Esel. Unterwegs trafen sie einen Jungen.

„Hast du einen Esel gesehen?“, fragten sie ihn.

„Was für einen? Ist er auf dem linken Auge blind und lahmt er auf einem Hinterbein? Trägt er einen alten grünen Sack mit Gerste?“



„Ja, ja, das ist er! Wo hast du ihn gesehen?“

„Ich habe ihn nicht gesehen“, sagte der Junge.

„Du hast ihn nicht gesehen? Willst du dich über uns lustig machen?“, riefen die Brüder. „Du hast ihn doch ganz genau beschrieben!“ Sie packten den Jungen und schleppten ihn vor den Richter. Sie klagten ihn an: „Er hat unseren Esel gestohlen.“

„Bin ich denn blind?“, sagte der Junge zum Richter. „Ich habe auf dem Wege Spuren eines Esels gesehen. Die Spur seines rechten Hinterbeins war nicht so tief wie die Spuren der anderen Beine. Darum wusste ich, dass er auf diesem Bein lahmt. Auf dem Weg war das Gras nur an der rechten Seite abgefressen. Auf der linken Seite hat der Esel das Gras nicht gesehen – also ist er auf dem linken Auge blind. An einem Baum ist der Esel stehen geblieben und hat sich gerieben. An der Rinde habe ich grüne Fäden gesehen. Und auf dem Weg lagen Gerstenkörner. Daran habe ich erkannt, dass die Gerste in einem alten grünen Sack mit Löchern war.“

Als der Richter das hörte, schimpfte er mit den Brüdern und ließ den Jungen laufen.

illustriert von Petra-Gundula Kurze